

# Gespräche und Beobachtungen in der DDR

Das Bild Südostasiens in der DDR zu behandeln, dazu fordert uns ein neuer Leser aus Potsdam in einem Brief auf (siehe S.60), nachdem er die letzte Ausgabe der Südostasien Informationen gelesen hat. Wir befürchten, daß es ein Bild von der ganzen Region nicht gibt, nachdem, was zwei Mitgliedern der Redaktion zusammen mit unserem thailändischen Kollegen auf einer Reise nach Ost-Berlin und Leipzig in Gesprächen mit 3.Welt-Aktivistinnen und Südostasien-Spezialisten erfahren konnten. Es scheint so, als ob für die breite Öffentlichkeit lediglich Vietnam das einzige Land ist, das man kennt, was nicht zuletzt auch mit der Anwesenheit von 53.000 vietnamesischen Arbeitern und Arbeiterinnen zusammenhängt. Angesichts der eklatanten Ausländerfeindlichkeit, die sich vor allem auch gegen die Vietnamesen im Land richtet, scheinen Kenntnisse und das Verständnis bei der Mehrheit der DDR-Bürger nicht vorhanden zu sein. Über die Angst der Vietnamesen in der DDR, von Deutschen verprügelt zu werden, wenn sie abends allein auf der Straße gehen, wurde uns immer wieder berichtet - nicht zuletzt von Vietnamesen selbst. Den Spruch "Ausländer raus! Wir kriegen euch alle!" gröhrende Jugendliche im Leipziger Hauptbahnhof haben uns diese Angst in gespenstischer Weise nachvollziehen lassen, war einer von uns Dreien doch offensichtlich ein Ausländer.

Die bereits durch den Bertrieb vom Gehalt abgezogene "Soli-Spende" für die Unterstützung der 3.Welt von fast allen DDR-Bürgern in Höhe von jährlich 200 Mio. Mark kann also nicht als Gradmesser des Bewußtseins von internationaler Solidarität in der Bevölkerung gelten, wie uns einige Funktionäre der Solidaritätsarbeit weismachen wollten. Sie hatten allerdings auch keine rationalen Erklärungen für die um sich greifende Ausländerfeindlichkeit.

Breite Informations- und Aufklärungsarbeit zur Völkerverständigung mit einem verbündeten Land wie Vietnam wurde von dem die 200 Mio. auf Projekte verteilenden Solidaritätskomitee in Ost-Berlin kaum gemacht, wie uns einer ihrer Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin bestätigten. Auch andere Organisationen taten dies nicht in größerem Maßstab. Wenn überhaupt öffentliches Interesse an dem Los der Völker der 3.Welt bestand,

so noch am ehesten an Mittelamerika, insbesondere Nikaragua, und Südafrika. Ein Bild, was wir auch hier in der BRD kennen. Der Klingelgroschen in der Kollekte für die Armen wird scheinbar als Ersatz für eine Auseinandersetzung mit den Armen und den Ursachen für ihre Armut verstanden.

Aber wie überall, gibt es auch eine kleine, verschwindende Minderheit von Menschen, die sich sowohl beruflich wie auch von ihrer Überzeugung her für eine Völkerverständigung einsetzt. Wir konnten eine kleine Demonstration und Kundgebung gegen Ausländerfeindlichkeit in Ost-Berlin miterleben; mit Mitarbeiterinnen von INKOTA (Information, Koordination, Tagungen), ein aus kirchlichen Zusammenhängen entstandenes Koordinationsgremium, über die 3.Welt-Arbeit von kleinen Gruppen sprechen; einem geselligen Treffen von Ausländern und Deutschen im Rahmen von "Cabana" beiwohnen und dabei die neue Staatssekretärin für Ausländerfragen, Almut Berger, kennenlernen. "Cabana" werden regelmäßige Treffen von Ausländern und Deutschen in Räumen der Kirche genannt, die es inzwischen in vielen Städten der DDR gibt.

Uns beeindruckten Wissenschaftlerinnen der Humboldt-Universität, die Spezialistinnen für Südostasiens sind, mit ihren Kenntnissen und ihrem Engagement, das weit über den Wissenschaftsbetrieb hinausging. In Gesprächen mit ihnen und anderen Südostasien-Spezialisten, die bereits vorher zu uns brieflich Kontakt aufgenommen hatten, erhielten wir nicht nur Zugang zu interessanten Diskussionsansätzen über die Länder Vietnam, Laos und Kambodscha, sondern auch zur bisherigen Realität des Wissenschaftsbetriebes in der DDR. Nicht zuletzt der erwähnte Leserbrief und eine kurze Beschreibung der Südostasien-Wissenschaften an der Humboldt-Universität (S.55) sind Resultat dieser ersten Begegnungen. Wir hoffen, daß in Zukunft Analysen, Diskussionsbeiträge und Anregungen aus diesen Kreisen in unserer Zeitschrift ihren Platz haben werden.

Zum **Themenschwerpunkt** dieses Heftes haben wir dieses Mal, wie schon häufiger, einige skizzenhafte **Anmerkungen** zur Einordnung der geschriebenen Artikel abgedruckt (S. 2ff). Ferner beschäftigt sich *Kyaw Than* mit den Vorbereitungen auf **die Wahlen in Birma** am 27.5. (S.28). Einblicke in das **Verhältnis zwischen Vietnam und Kambodscha** verschafft uns aus Sicht des Thailänders *Khien Theeravit* (S.25). Mit der Übersetzung eines Artikels aus der Zeitschrift "TAPOL" beleuchten wir die **Situation in Ost-Timor ein Jahr nach der Öff-**

**nung** durch Indonesien (S.44). *Klaus Marquardt* setzt sich kritisch mit einem Solidaritätskonzept auseinander, welches seiner Beobachtung nach auf einer **Tagung zu Ost-Timor und West-Papua** zum Ausdruck kam (S. 55).

Wie im vergangenen Jahr planen wir - auf Anregung der damaligen Tagungsteilnehmer und -teilnehmerinnen - auch in diesem Oktober/November wieder eine **Südostasien-Tagung**. Der Arbeitstitel für das Tagungsthema, "**Veränderte Weltlage, Konsequenzen für Entwicklungen in Süd-/Ostasien - Hoch die internationale Solidarität, aber wie?**", wurde von einer kleinen Arbeitsgruppe in Anlehnung an eine Diskussion auf der Mitgliederversammlung unseres Trägervereins vorgeschlagen. Ein grobes Tagungskonzept liegt seit März vor und wurde an mögliche Interessenten zwecks Kommentar und Änderungsvorschlägen versandt. Leider blieben Reaktionen bisher aus, und wir sind ein wenig unsicher, ob wir die Tagung überhaupt durchführen sollen. Interessenten an einer Mitgestaltung dieser Tagung möchten sich an uns wenden.

In **eigener Sache** wollen wir uns hier auch für die Mitarbeit von zwei Praktikantinnen, *Imke Oltmann und Barbara Dollenbacher*, in der Informationsstelle bedanken. Wir hoffen, daß weitere folgen werden - einige haben sich schon angemeldet - und daß sie auch danach in der einen oder anderen Weise zum besseren Verständnis Südostasiens im deutschsprachigen Raum beitragen werden. Wir freuen uns, daß wir im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme nun auch *Heinz Kottes* Mitarbeit mindestens für die nächsten 2 Jahre **bezahlen** können und *Hanne Eckart* als neue Mitarbeiterin einstellen konnten. Hanne wird uns bei der Redaktionsarbeit sowie der Kontaktpflege zu Journalisten und Journalistinnen verstärken.

Der von zwei thailändischen und zwei deutschen Frauen im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen der Südostasien-Informationsstelle und der Foundation for Women in Bangkok erstellte Videofilm über die Lage thailändischer und philippinischer Frauen in der BRD, "**Westwärts**", ist nun auch in der Informationsstelle erhältlich. *Jürgen Horlemann* hat ihn einer kritischen Würdigung unterzogen (S.60).

Schwerpunktthema des nächsten Heftes wird Urbanisierung in Südostasien sein. Redaktionsschluß für das Heft ist der 27.8.1990.

für die Redaktion: **Peter Franke**